

Antrag an den Rat der Stadt Menden

Der Rat möge beschließen:

- 1) Der Rat der Stadt Menden stellt fest, dass durch die Beschlüsse der Räte in Arnsberg, Ense und Wickede die bisherigen Planungen der A 46/ B7n nicht mehr zu realisieren sind und damit auch die geltende Mendener Beschlussfassung zur A46/B7n hinfällig ist.
- 2) Der Rat schließt sich vor diesem Hintergrund, und um Schaden von der Stadt Menden abzuwenden, den Beschlüssen der Räte in Arnsberg, Ense und Wickede an und lehnt den Bau der A46/B7n ebenfalls generell ab.
- 3) Der Rat fordert die für die Planungen zuständigen Ministerien und Behörden auf, die kommunalen Beschlüsse der betroffenen Städte und Gemeinden ernst zu nehmen und alle weiteren Planungen zum Bau der A 46/B7n einzustellen.

Begründung:

In den letzten Monaten haben die Räte in Arnsberg, Ense und Wickede Beschlüsse gefasst, mit denen der Bau der A 46/ B7n generell abgelehnt wird. Viele der in den jeweiligen Vorlagen genannten Gründe für die Ablehnung treffen für die gesamte von den Planungen betroffene Region zu bzw. sind übertragbar auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort.

In der Vorlage der Stadt Arnsberg heißt es in der Begründung der Ablehnung der Planung unter anderem:

„Des Weiteren zeigt die Abstufung von Autobahn zu Bundesstraße zwischen Menden und Arnsberg und die Erweiterung des Untersuchungsraumes bereits in diesem frühen Stadium der Planung, dass es keine konfliktfreie Linie geben wird.... Lediglich irgendeinen Lückenschluss zu erzielen, verhärtet vielmehr den Eindruck, dass dies keine Autobahn zur Entlastung der Region ist, sondern in Verbindung mit dem gleichzeitig angestrebten Lückenschluss zwischen der A 2 und der A 445 eine großräumige Umfahrung der Autobahnkreuze Dortmund Unna, Westhofener Kreuz und Kamener Kreuz für den Transitverkehr geschaffen werden soll. Dadurch wird der Bau der A 46/B7n viel Verkehr in die Region ziehen und insgesamt zu einer Zunahme des motorisierten Individualverkehr führen... Für die hiesige Wirtschaft bleiben die Vorteile marginal, mit Fahrzeitverkürzungen kann lediglich für Ziele im Südwesten gerechnet werden.“

In der Vorlage für den Rat der Gemeinde Ense wird die Ablehnung unter anderem so begründet:

„Durch den Bau (der A46/B7 n) im nördlichen Planungsraum würde es zu einer erheblichen Belastung der Bürgerinnen und Bürger und der Natur und Landschaft kommen. Das ökologisch wertvolle Ruhrtal mit seinen Schutzgebieten würde durchkreuzt werden und Eingriffe für viele Arten bedeuten. Der Anschluss (an die A445) würde ... zu einer großen Mehrbelastung (Lärmemissionen) für die Ortsteile Hünningen, Lüttringen und Waltringen führen. Eine Verbindung im nördlichen Planungsraum entspräche auch nicht der eigentlichen Zielstellung....“

Südlicher Planungsraum: Die Auswirkungen der zusätzlichen Verkehrsbelastung ohne einen Vorteil werden als negativ für die Enser Bürgerinnen und Bürger eingeschätzt. Es würde zu einer Zunahme der Lärmemissionen auf der bestehenden Autobahn führen. Die betroffenen Ortsteile haben jetzt schon starke Beeinträchtigungen durch den Verkehrslärm...

Grundsätzlich und unabhängig von dem Linienverlauf wird der Bau der A 46/B7 hohe Kosten verursachen. Diese Gelder könnten für andere, dringende Projekte der Instandhaltung bestehender Strecken und Brücken sowie für den Schienenverkehr genutzt werden.“

In der Vorlage für den Rat der Gemeinde Wickede heißt es unter anderem:

„Annahmen zu künftigen Verkehrsströmen zeigen, dass eine gewisse zusätzliche Fahrzeugfrequenz in Wickede (Ruhr) auch mit einem Lückenschluss zu erwarten ist. Hier scheint es sich um den Zu- und Abflussverkehr zu handeln, der von einer möglichen Autobahnabfahrt bei Wimbern zu erwarten wäre...

Es ist relevant, dass der A46/B7-Lückenschluß im Gesamtzusammenhang des NRW-Autobahnnetzes eine erhebliche Rolle als Ausweich- und Entlastungsstrecke zwischen Soest und Hagen (ab da weiter nach Frankfurt beziehungsweise Wuppertal/Düsseldorf/Köln) einnehmen würde. Zum anderen ist bedeutsam, dass sich vorstellen lässt, wie die Wirkung einer Autobahn oder dreispurigen Bundesstraße im Blick auf Landschaft und Emissionen im Raum Menden/Wickede (Ortsteil Echthausen und Wimbern) und dem Ruhrtal bei Ense (Haus Füchten) sein würde...

Die nachteiligen Auswirkungen des Lückenschlusses A46 - A 445 auf Menschen und Landschaften im Suchraum werden insgesamt als zu nachteilig eingeschätzt. Grundsätzlich sollen die verfügbaren Planungs- und Baukapazitäten auf Instandhaltung der Bundesfernstraßen in Südwestfalen sowie auf die Umsetzung planfestgestellter Projekte konzentriert werden.“

Die Argumente und Beschlüsse aus Arnsberg, Ense und Wickede zeigen: Der Bau ist von den genannten Kommunen nicht mehr gewollt und damit kaum noch durchsetzbar. Das betrifft insbesondere den Abschnitt der B7n von Menden bis zum Anschluss an die A 445. Zusätzlich lehnt auch der Rat der Stadt Fröndenberg eine Trassenführung im nördlichen Bereich des Untersuchungsraumes entlang der Ruhr ab.

Wenn man die erwähnten kommunalen Beschlüsse ernst nimmt, ist damit nur noch ein Bau der A 46 von Hemer bis Menden möglich. Die Autobahn würde damit in Menden an der B 7 oder an der B 515n enden – mit den Auswirkungen von aktuell prognostizierten 33.000 Fahrzeugen täglich (siehe Verkehrsuntersuchung Straßen.NRW, Dialog-Forum 03.12. 2020).

Dazu kommt die Sogwirkung einer Autobahnauffahrt, die auch auf vorgelagerten Straßen zu einer Zunahmen des Verkehrs führen wird. Eine derartige Planung ist nicht im Sinne der Stadt Menden, sondern führt zu einer zusätzlichen Belastung bereits vorhandener Straßen.

Ein Bau der Autobahn bis Menden wäre neben den verkehrlichen Auswirkungen mit der Zerschneidung und großflächigen Zerstörung des Wald- und Naherholungsgebietes zwischen Hemer und Menden sowie der Beeinträchtigung der renaturierten Oeseteiche und der Zerschneidung des Haunsberges verbunden.

Statt die seit fast 50 Jahren ergebnislosen Planungen der Autobahn fortzusetzen, sollten sie nun vor dem Hintergrund der kommunalen Ablehnungsbeschlüsse beendet werden. Ein entsprechender Beschluss des Mendener Rats ermöglicht – neben der eigenen Kommunikation durch die Stadt Menden – die Initiierung einer gemeinsamen Stellungnahme der Städte und Gemeinden Arnsberg, Ense, Wickede, Fröndenberg und Menden, in der vor dem Hintergrund der jeweiligen Ratsbeschlüsse die gemeinsame Ablehnung des Baus der A 46/B7n an die zuständigen Ministerien, Behörden und Parlamente kommuniziert wird.

Ein Ende der A46-Planungen macht den Weg frei für ganz neue Überlegungen hinsichtlich eines regionalen Verkehrskonzeptes ohne Autobahn, das auf Verkehrsverringering und -verlagerung auf andere Verkehrsträger setzt. Dass es hierfür insbesondere zwischen Iserlohn, Hemer und Menden ein großes Potential gibt, zeigen die Zahlen des statistischen Landesamtes IT NRW. Danach sind jeden Tag ca. 18.000 Pendlerinnen und Pendler nur zwischen diesen drei Städten unterwegs. Die meisten von ihnen werden zurzeit von ihrer Wohnung zu ihrem Arbeitsort und zurück mit dem eigenen Auto fahren - auch wegen mangelnder, preiswerter, schneller und komfortabler Alternativen. Das ist eine der Ursachen für die Verkehrsbelastungen, die an einigen Stellen der Region während der Stoßzeiten zu Staus führen. Statt einer Autobahn braucht es deshalb eine Verkehrsplanung der Zukunft für die Region, die möglichst vielen Pendler*innen die Möglichkeit gibt, auf ihre Fahrt mit dem Auto zu verzichten und damit bisher belastete Straßen zu entlasten.

Für den Bau der A 46/B7n sind erhebliche Mittel vorgesehen: Laut BVWP 510 Millionen Euro, inzwischen durch Kostensteigerungen mindestens 700 Millionen Euro. Zumindest ein Teil dieser Mittel sollte für die Sanierung vorhandener Bundesstraßen in der Region sowie für die Erarbeitung eines regionalen Mobilitätskonzept ohne den Bau neuer Straßen und für die Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen eingesetzt werden. Zielsetzung müssen dabei eine Verkehrsverringering und -verlagerung sowie die Erarbeitung und Umsetzung alternativer Lösungen für temporär besonders belastete Straßen sein (z.B. Kreuzungssituation Hemer, Bräukerweg in Menden).

Peter Köhler
für die Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sebastian Meisterjahn
für die Ratsfraktion der SPD

Christian Feuring
für die Ratsfraktion MENDEN*innovativ*

Thomas Thiesmann
für die Ratsfraktion DIE LINKE.

Norbert Majd
für die Ratsfraktion UmSo

Menden, 30.10.2023